REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref.ch/holderbank-moeriken-wildegg April 2018

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
mkuse@bluewin.ch

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursulavock@ref.ch

Präsidentin
der Kirchenpflege
Renate Bosshard Schmid
Möriken
Tel. 062 893 37 89

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Gabriela Cavegn
Monica Hanhart
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
Mo–Fr geöffnet
kgs.moeriken@bluewin.ch

Impressum
Dies ist das Infoblatt der Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn Ursula Vock
Gabriela Cavegn, Sekretariat

Sich vom Alltag lösen - bewusster leben

An der spirituellen Woche zur Fastenzeit unter der Leitung von Ursula Vock und Christina Soland beteiligten sich dieses Jahr zehn Personen. Besonders geschätzt wurde das offene Angebot. Man entschied selber, in welcher Weise man dabei sein wollte: Ganz oder teilweise fastend, verzichtend auf etwas, das man sich vorgenommen hatte oder einfach mit der Absicht, sich vom Alltag zu lösen und Dinge bewusster zu tun. Viele konnten nicht an jedem Abend dabei sein. Trotzdem entstand eine Verbundenheit untereinander. Eine Teilnehmerin, die erst am vierten Tag einsteigen konnte, sagte: «Ich freue mich, dass ich trotzdem so gut und liebevoll aufgenommen wurde.»

Jeden Abend gab es ein spirituelles Angebot. Taizéfeier, Meditation in Bewegung, eine Einführung in das kontemplative Gebet, Bibliodramaspiel, Stille, Texte und Gesang. Das war intensiv - und doch wurde gerade dieser Teil von allen als Bereicherung erlebt. Das gab den eigenen Vorhaben und dem Austausch über das Erlebte eine Ausrichtung.
Als Höhepunkt der Woche nannten viele das Bibliodrama zum Einzug von Jesus in Jerusalem, für das wir in Niederlenz bei Paola Fischer und ihrer Gruppe zu Gast sein durften. Es war eine Bereicherung, dass zwischen den beiden Gemeinden feine Fäden gesponnen wurden.

Die Kirche Möriken war für die Woche ein stimmiges Umfeld, wenn auch die tiefen Temperaturen uns eher ins Mittelalter versetzten. Besonders geschätzt wurde auch der Auftakt der Woche mit dem Weltgebetstag. Symbolisch wurde so unsere kleine Fasten- und Verzichtswoche verbunden mit dem Anliegen, sich im Kleinen für einen Wandel im Grossen einzusetzen.

Pfrn Ursula Vock

Multiethnisches Surinam am Weltgebetstag

Das kleine Land an der Karibikküste Lateinamerikas ist bei uns wenig bekannt. Doch es hat eine faszinierende Geschichte der Einwanderung aus Europa, Afrika, China, Indien, Indonesien, Libanon und vielen anderen Ländern. Alle brachten ihre Religionen mit - ohne, dass es darum Konflikte gibt. Die vier Frauen vom Vorbereitungsteam zeigten diese Vielfalt mit einfachen Mitteln, mit verschiedenen Kleidungsaccessoires. Klar und gut verständlich erzählten sie in verschiedenen Rollen von den Lebensumständen von Frauen aus Surinam und liessen einen teilhaben deren Schicksalen und Erfahrungen.

Leider wurden sie von der Technik im Stich gelassen, die bei der Hauptprobe noch bestens funktioniert hatte. Doch bei der begleitenden Pop up Band klappte alles. Mit eingängigen Liedern luden sie zum Mitsingen ein. Gesang, Gitarre, Mundharmonika, Trompete, Saxofon und Piano bildeten auch musikalisch ein breites Spektrum und machten Lust auf mehr. Der Kinderchor war wegen der Grippewelle arg dezimiert. Umso mutiger sangen die vier übrig gebliebenen Kinder - und trauten sich sogar solo zu singen.

Den krönenden Abschluss bildete der bereits legendäre Apéro, der von Anna Scheuermeier mit landesüblichen Spezialitäten vorbereitet wurde. Ein schöner Abend, der auch zwei Teilnehmende aus der Nachbarskirchgemeinde Rupperswil anzog, wo der Weltgebetstag zur Zeit pausiert.
Ein grosses Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Ministerium für Einsamkeit

Kürzlich las ich: Neun Millionen von 66 Millionen Briten fühlen sich immer oder häufig einsam. 200 000 Senioren führen dort noch höchstens einmal im Monat ein Gespräch. Einmal im Monat! Das belegen Statistiken.
Nun wird dort von der Regierung ein «ministry of loneliness» geschaffen, ein Ministerium für Einsamkeit. Der Dienst, der dem Staatssekretariat für Sport und Ziviles angegliedert wird, will der zunehmenden Vereinsamung vor allem älterer Menschen entgegenwirken.

Das Rote Kreuz nennt den Trend zur Vereinsamung eine «Epidemie im Verborgenen». Es ist die Kehrseite unserer immer grösseren Individualisierung und der Brüchigkeit familiärer Bindungen. Allzu leicht wird aus Bindungsfreiheit und Unabhängigkeit Isolation.
Auch bei uns bleiben viele Menschen im Alter allein zurück – wenn das Auto-Billet abgegeben werden muss oder Krankheiten Beweglichkeit und Kraft einschränken und niemand mehr nachfragt, ist der Weg in die Isolation erschreckend kurz. Der Fernseher ist keine Lösung. Soziale Medien können hilfreich sein, aber die ältere Generation ist damit nicht vertraut – und direkten Kontakt ersetzen sie auch nicht. Wohnen die Kinder (wenn es welche gibt) weit weg, nützt auch Familie nicht viel.
Die Kirchgemeinde führt einen Besuchsdienst. Freiwillige können beitreten, um andere Menschen nach Vereinbarung regelmässig zu besuchen. Für Austausch, Begleitung und Weiterbildung der Besuchenden ist gesorgt. Das Ministerium für Einsamkeit gibt es also längst! Immer wieder kommen Anfragen von Leuten, die gerne Besuch hätten – und nicht alle Anfragen können erfüllt werden. Wenn Sie Lust haben sich hier zu engagieren: Melden Sie sich!

M.Kuse, Pfr.

Für eine bessere Welt biete ich…

Der ökumenische Suppentag fand unter dem Motto «Werde Teil des Wandels» statt. Die Kinder vom 5.Klassreligionsunterricht erzählten von Noahs verrückter Idee, eine Arche zu bauen und damit das Leben auf der Welt zu retten. Pfarrerin Ursula Vock und die katholische Seelsorgerin Liselotte Frei sowie Katechetinnen und weitere Kinder präsentierten spannende und originelle Hoffnungsgeschichten und Inspirationen auf der Suche nach Veränderungen im Kleinen. Ideen wie «Modefasten» statt Shopping (Klamottenkur.de), Reparieren statt Neukauf (reparaturfuehrer.ch) oder «Upcycling» (Wiederverwerten von Kleidungsstücken) machten Mut und Lust auf›s Ausprobieren.

Wo ist eigentlich Noah? - Er hat keine Zeit für Feldarbeit...

Die Suppenköche am Werk, mmmh!

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die geschätzte Gerstensuppe des Männerkochkurses, erstmals als vegetarische Variante, serviert. Die Klänge der vereinigten Harmonikaspieler Küttigen-Erlinsbach erfreuten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher im Gemeindesaal. Die Kollekte von CHF 1740.-- geht je zur Hälfte an die Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer.

Gabi Cavegn

Kindermusical: «Noah»

In der ersten Frühlingsferienwoche findet das traditionelle Musical-Tageslager für Kinder statt. Erstmals wurde das Musicallager auch ins Projektwochen-Angebot der Schule aufgenommen!
Vom 10. bis 13. April werden wiederum rund 80 Kinder und 40 Leitende und Hilfsleitende den Gemeindesaal Möriken und die angrenzenden Räume in ein grosses Bienenhaus verwandeln.
In Theaterszenen, Liedern, Hintergrundlektionen, Bastelarbeiten und weiteren Lageraktivitäten geht es um die Geschichte von Noah mit seiner Arche. Lisa Niederberger hat aus mehreren Adonia-Musicals Lieder rekombiniert und mit szenischem Theater ausgebaut, so dass viele der Kinder Sprech- und Gesangsrollen übernehmen können. Weitere wirken in Tanzchoreographien, bei der Gebärdensprache und beim Schattentheater mit. Und natürlich wird auf der Bühne ein grosser Chor singen, geleitet von Lisa Niederberger und Regula Birrer-Matsch. Frauen und Männer ergänzen den mächtigen Kinderchor um zweite und dritte Stimmen.
Viele Jugendliche, die dem Teilnehmeralter entwachsen sind, bleiben dem Lager als Hilfsleitende treu: Sie helfen in der Betreuung der kleineren Kinder, unterstützen die verschiedenen Teams für Basteln, Tanzen, Requisiten, Schattentheater, Küchenmannschaft, fotografieren, üben mit den jüngeren Theater und Sologesang, sind während der Aufführungen hinter den Kulissen organisatorisch und technisch beteiligt. Auch ein interner Kinderhort ist organisiert, damit Teamfrauen ihre Kleinsten während der Lagerzeit tagsüber dort abgeben können.

Schon im voraus wurde eine Übungs-CD produziert, mit der die Kinder sich auf die Produktion vorbereiten können - denn eine solche gut einstündige Musical-Aufführung in nur drei Tagen einzustudieren, wäre sonst gar nicht möglich.

Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie an einer der beiden Aufführungen am Freitag begrüssen dürfen: nachmittags um 14 Uhr und abends um 19 Uhr!

Wer den Apéro nach der Abendaufführung mit Kuchenspenden oder Backwaren bereichern möchte, macht uns ebenfalls eine Freude. Bitte vorgängig anmelden bei Küchenchefin Isabella Moser, Tel. 079 542 68 52!

M.Kuse, Pfr.

Gottesdienste

Ostersonntag 1. April 06.00
Holderbank: Osterfrühfeier, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi. Nachher kleines Zmorge und Eiertütschen.

Ostersonntag 1. April 10.00
Möriken: Oster-Familienfeier mit Abendmahl, Pfr. Martin Kuse, Musik: Heidy Huwiler, Klarinette und Christina Ischi, Orgel, anschliessend Eiertütschen

Sonntag 8. April 10.00
Holderbank: Gottesdienst, Pfrn Ursula Vock, Musik: Tabea Plattner

Sonntag 15. April 10.00
Möriken: Taizéfeier, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Sonntag 22. April 10.00
Holderbank: Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Mittwoch 25. April 10.00
Möriken: Fiire mit de Chliine, Pfr. Martin Kuse, Musik: Myrta Hümbeli

Sonntag 29. April 09.30
Möriken: Konfirmation, Pfrn Ursula Vock, Musik: Christina Ischi, Sarah Fischer mit Konfirmanden

Sonntag 6. Mai 09.30
Möriken: Konfirmation, Pfr. Martin Kuse

Agenda

Kindermusical «Noah»
Freitag 13. April, 14.00 und 19.00, Gemeindesaal Möriken, Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten, Leitung: Lisa Niederberger
(siehe Hinweis)

KiK im Kirchgemeindehaus
im April findet kein KiK statt, nächstes Treffen: Samstag 5. Mai, 10.00-11.30

Andachten im Alterszentrum Chestenberg, Wildegg
Freitag 27. April, 10.00, Pfr. Martin Kuse
Freitag 11. Mai, 10.00, kath.

Senioren-Nachmittag des Frauenvereins Mö-Wi
Dienstag 10. April, 14.15 im Alterszentrum Chestenberg Wildegg, «Frauen Querbeet», Brigitte Troxler und Ursula Steinmann, Abholdienst: Frau M. Flühmann 062 893 15 61

Schlusspunkt.

«Er wartete noch einmal sieben Tage, dann liess er die Taube zum dritten Mal fliegen. Diesmal kehrte sie nicht mehr zurück.»

1 Mose 8,12